



ANHÖ- NÉMET NYELVŰ HETI HÍRÖSSZEFOGLALÓ

33. hét

2019.08.12.

ZUSAMMENFASSUNG

Ungarische Innenpolitik – *Auch der frühere MSZP-Politiker György Hunvald tritt im Stadtbezirk Erzsébetváros an:*

Der frühere Parlamentsabgeordnete der Sozialisten und ehemalige Bürgermeister des 7. Stadtbezirks von Budapest vertieft noch die im Oppositionslager in der Elisabethstadt entstandenen Spannungen, nachdem seiner Kandidatur keine einzige örtliche Organisation zustimmte. Die durchwachsene Vergangenheit Hunvalds stellt die Opposition, selbst wenn er als unabhängiger Kandidat antritt, vor eine strategische Herausforderung.

Wirtschaftspolitik – *Die neue Staatsanleihe für die Bevölkerung hat Erfolg:*

Die seit dem 3. Juni 2019 zur Zeichnung freigegebene Ungarische Staatsanleihe Plus (MÁP+) hat die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Dieses steuerfreie Staatspapier mit dem besten Ertrag aller Zeiten ist gleichermaßen eine günstige Konstruktion für die Anleger, hilft beim Abbau des Bargeldbestands in Rekordhöhe, der sich bei der Bevölkerung angesammelt hat, stärkt die Stabilität der Volkswirtschaft und reduziert die externe Verwundbarkeit.

Außenpolitik, Außenwirtschaft – *László Trócsányi verhandelte unter vier Augen mit Ursula von der Leyen:*

László Trócsányi bezeichnete das Gespräch unter vier Augen mit der designierten Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, als erfolgreich. Die angehende Präsidentin hatte sich mit der außergewöhnlichen Bitte an die Mitgliedstaaten gewandt, jeweils zwei Kandidaten für die Posten in der Kommission zu benennen, die Namen von jeweils einem Mann und einer Frau.

Nachrichten, die Beachtung verdienen – *Miklós Maróth ist ein im Konsens gefundener Kandidat für die Führung des ELKH:*

In Übereinstimmung mit dem Präsidenten der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (MTA), László Lovász, und dem Leiter des Ministeriums für Innovationen und Technologien (ITM), László Palkovics, hat Ministerpräsident Viktor Orbán Professor Miklós Maróth für den Posten des Vorsitzenden des Leitungsgremiums im Sekretariat des Forschungsnetzwerks „Loránd Eötvös“ (ELKH) berufen. Seine Aufgabe wird neben der Bewahrung der Wissenschaftsfreiheit darin bestehen, die Kontrolle über das Netzwerk der Forschungsinstitute auszuüben.

UNGARISCHE INNENPOLITIK

AUCH DER FRÜHERE MSZP-POLITIKER GYÖRGY HUNVALD TRITT IN ERZSÉBETVÁROS AN

Neben Hunvald hegt auch jener László Moldován Ambitionen auf das Amt des Bürgermeisters des Stadtbezirks, der der LMP erst im Juli den Rücken kehrte und den jüngsten Ankündigungen zufolge ebenfalls um den 7. Stadtbezirk ins Rennen gehen möchte. Der Zusammenbruch des Zusammenschlusses der Opposition im Stadtbezirk Erzsébetváros wirft erneut die Frage auf, wie stabil die früher getroffenen Vereinbarungen überhaupt sind.

György Hunvald politisierte 26 Jahre lang für die sozialistische Partei, deren örtlichen Parteivorstand im 7. Stadtbezirk er früher angehörte, bevor er 1998 Vizebürgermeister und 2002 schließlich Bürgermeister in Erzsébetváros wurde. Später verurteilte ihn der Gerichtshof der Hauptstadt wegen Amtsmissbrauchs und Urkundenfälschung in Verbindung mit der Zuweisung von Wohnungen zu anderthalb Jahren Gefängnis. Er brauchte die Strafe nur deshalb nicht anzutreten, weil ihm die Zeit in Untersuchungshaft darauf angerechnet wurde. Im Jahre 2014 unternahm die Organisation der MSZP im Stadtbezirk den Versuch, Hunvald ungeachtet seiner Vorstrafe zu rehabilitieren, indem man ihn zum Vorsitzenden wählte – allerdings wollte er sich vor fünf Jahren noch nicht wieder mit Angelegenheiten des öffentlichen Lebens befassen. Am 25. Juli aber gab er seinen Austritt aus der MSZP bekannt, vor dem Hintergrund, dass er im Zusammenhang mit der geplanten Zusammenarbeit der Opposition in dem Stadtbezirk aus dem politischen Wettbewerb ausgeschlossen worden war. Das soll geschehen sein, obgleich Hunvald nach eigener Darstellung die Unterstützung von 5.000 Bewohnern des Stadtbezirks hinter sich weiß, die für seine Rehabilitation eintraten. Die MSZP wollte eine Kandidatur ihres früheren Parteivorsitzenden im Stadtbezirk aber nicht unterstützen, der daraufhin bekanntgab, am 13. Oktober als unabhängiger Kandidat ins Rennen zu gehen.

Den Zusammenschluss der Opposition erschwert aber nicht nur die umstrittene Person Hunvalds, sondern auch das Antreten von László Moldován. Der frühere Budapester Vorsitzende der LMP, der seiner Partei erst im Juni den Rücken kehrte, gab ebenfalls seine Kandidatur für das Bürgermeisteramt im Stadtbezirk bekannt. Obendrein wird er durch zwei Bürgerinitiativen, die Vereinigung „für eine lebenswerte Erzsébetváros“ sowie durch den Verein „Staatsbürger im Zentrum“ unterstützt, der dem Publizisten Róbert Puzsér nahesteht. Moldován trat auch 2014 schon um die Position des Bürgermeisters gegen den Kandidaten von Fidesz-KDNP, Zsolt Vattamány, an.

Damals erreichte er 10,8 Prozent, was belegt, dass er politischen Rückhalt in dem Bezirk besitzt. Die Oppositionskoalition aus MSZP-DK-Momentum-Párbeszéd schickt den früheren Europaabgeordneten der DK, Péter Niedermüller, ins Rennen. Die Rolle der Jobbik im Bündnis der Opposition ist dabei noch nicht endgültig geklärt. Die Jobbik wollte Péter Niedermüller nicht unterstützen, der selbst in einem Interview erklärte, er schließe mit Rücksichtnahme auf den 7. Stadtbezirk, der ganz besonders das kulturelle Leben und die Traditionen der Juden in Ungarn repräsentiere, jede Zusammenarbeit mit der Jobbik aus.

UNGARISCHE WIRTSCHAFTSPOLITIK

NEUE STAATSANLEIHE FÜR BEVÖLKERUNG HAT ERFOLG

Die seit dem 3. Juni 2019 zur Zeichnung freigegebene Ungarische Staatsanleihe Plus (MÁP+) hat die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Dieses steuerfreie Staatspapier mit dem besten Ertrag aller Zeiten ist gleichermaßen eine günstige Konstruktion für die Anleger, hilft beim Abbau des Bargeldbestands in Rekordhöhe, der sich bei der Bevölkerung angesammelt hat, stärkt die Stabilität der Volkswirtschaft und reduziert die externe Verwundbarkeit.

Laut monatlicher Datenmitteilung der Ungarischen Nationalbank (MNB) stieg der Bestand an Wertpapieren weiter an: Mit einem Zuwachs von 166 Milliarden Forint im Monat Juni erreichte der Gesamtbestand annähernd 30.000 Milliarden Forint. Ausgehend von dem anfänglichen Boom könnte sich die neue Staatsanleihe leicht zu einem marktführenden Produkt entwickeln. Von der Ungarischen Staatsanleihe plus (MÁP+) mit einer Laufzeit von fünf Jahren, die stufenweise höher verzinst wird, zeichneten die Kleinanleger bereits in der ersten Woche 529 Milliarden Forint – das war der höchste Wochenumsatz aller Zeiten. Die Gesamtbegebung der neuen Staatsanleihe für die ersten sechs Wochen überstieg mittlerweile 1.235 Milliarden Forint. Im Hintergrund dieser Popularität stehen die außerordentlich günstigen Konditionen. Diese im Spitzenfeld der sichersten Anlagen platzierte Begebung erlaubt es, über fünf Arbeitstage hinweg ab dem jeweiligen Tag des Zinsabschlags eine Einlösung einschließlich der bis dato aufgelaufenen Zinsen ohne Abzüge zu realisieren. Darüber hinaus bietet diese Anleihe Jahr für Jahr steigende Erträge, nach einem halben Jahr 3,5 Prozent, nach einem Jahr 4 Prozent Zinsen, welcher Ertrag anschließend jährlich um einen

halben Prozentpunkt zunimmt, so dass diese Konstruktion über fünf Jahre hinweg einen Gesamtertrag von 27,35 Prozent erbringt.

Der Verkauf dieser Staatsanleihe könnte eine bedeutende Rolle dabei spielen, die in der Form von Bargeld durch die Bevölkerung gehaltenen annähernd 5.000 Milliarden Forint an Spareinlagen umzulenken. Der Bargeldbestand verdreifachte sich seit 2010 und erreicht heute gemessen am BIP 15 Prozent – was in Europa als außerordentlich hoher Wert angesehen wird. Die neue Staatsanleihe soll die Bevölkerung mit ihren günstigen Konditionen stimulieren, ihre in Bargeld gehaltenen Ersparnisse in der Form von Geldanlagen besser zu verwerten. Die Anleihe MÁP+ hilft darüber hinaus, die externe Verwundbarkeit des Landes zu verringern und die Stabilität der Volkswirtschaft zu erhöhen. Denn eine zunehmende Popularität der Staatsanleihen kann auf die internen Strukturen der Staatsschulden dahingehend großen Einfluss nehmen, die Risiken einer auf externen Quellen basierenden Finanzierung zu mindern. Im Jahre 2010 erreichte der Devisenanteil an den Staatsschulden noch 52 Prozent, welcher bis Ende 2018 auf 23 Prozent fiel. Diese enorme Verschiebung der Proportionen wirkte sich zudem auf die Beurteilung der Stabilität der ungarischen Volkswirtschaft im Ausland aus; diese positive Entwicklung wurde in den Bewertungen der Ratingagenturen Standard & Poor's und Fitch Ratings bei der Aufwertung des ungarischen Schuldenstatus im Februar hervorgehoben.

AUSSENPOLITIK UND AUSSENWIRTSCHAFT

LÁSZLÓ TRÓCSÁNYI VERHANDELTE UNTER VIER AUGEN MIT URSULA VON DER LEYEN

Die designierte Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, erwartet von den Mitgliedstaaten, jeweils zwei Personen (einen Mann und eine Frau) als EU-Kommissare zu nominieren. Sie begründete ihre Bitte damit, eine ausgeglichene Verteilung der Geschlechter innerhalb der Europäischen Kommission anzustreben, wobei sie auch in geographischer Hinsicht darauf Acht geben möchte, die Positionen ausgeglichen zu verteilen.

Ursula von der Leyen führte mit dem vormaligen Justizminister der ungarischen Regierung, László Trócsányi, einen kurzen Gedankenaustausch unter vier Augen in Brüssel. Der designierte ungarische EU-Kommissar schrieb nach dem Treffen auf Twitter, er habe sich erfolgreich mit der Kommissionspräsidentin konsultiert, wobei das Gespräch allgemeine Fragen zur Europäischen Union

berührte. Jens Flosdorff, der Sprecher der Kommissionspräsidentin, erklärte aus Anlass des Treffens gegenüber der Tageszeitung „Magyar Nemzet“: Es handle sich um informelle Abstimmungen von 15 Minuten – eine Art „Vorstellungsgespräch“ –, nachdem die deutsche Politikerin nicht alle Kandidaten für die Positionen in der Kommission persönlich kenne. László Trócsányi könnte als EU-Kommissar mit einer Tätigkeit zu den Aufgaben der Europäischen Kommission beitragen, die das Gremium neuerlich seiner ursprünglichen Mission verpflichten würde. Die Visegrád-Staaten (V4) bewerben sich bekanntlich für den Posten des Erweiterungskommissars, weshalb auch László Trócsányi diesen bei besagtem Gespräch als Priorität angegeben haben dürfte. Das Treffen war nicht dazu geeignet, in dieser Angelegenheit eine Entscheidung zu treffen, doch darf das Zustandekommen des Gesprächs eindeutig als positives Zeichen bewertet werden. Wäre es ausgeblieben, hätte das eindeutig bedeutet, Ursula von der Leyen bitte die ungarische Regierung um eine neue, weibliche Kandidatin. Letzteres kann aber noch eintreten, nachdem die am 1. November ihr Amt antretende Präsidentin früher formulierte, sie werde nicht davor zurückschrecken, neue Kandidaten von den Mitgliedstaaten zu fordern, sollte das Gleichgewicht zwischen weiblichen und männlichen Politikern innerhalb der Europäischen Kommission nicht ausgewogen sein.

In Verbindung mit der Idee, zwei Kandidaten zu nominieren, reagierte bislang einzig Portugal positiv, das somit zwei Politiker für die Kommission delegiert. Auf EU-Ebene finden sich aktuell zehn weibliche Kandidaten, doch ist der Prozess der Aufstellung von Kandidaten noch nicht abgeschlossen. Die Anhörungen der designierten Kommissare könnten in einem oder womöglich erst in zwei Monaten erfolgen. László Trócsányi gehört zu den Kandidaten mit dem stärksten Mandat, denn der Spitzenkandidat des Fidesz bei den Wahlen zum Europäischen Parlament ging gleichzeitig als Kandidat der Regierungsparteien für die EU-Kommission in den Europawahlkampf.

NACHRICHTEN, DIE BEACHTUNG VERDIENEN

MIKLÓS MARÓTH IST EIN KANDIDAT IM KONSENS AN DER SPITZE DES ELKH

Mit Wirkung vom 1. August 2019 bekleidet Professor Miklós Maróth mit einer Mandatsdauer von fünf Jahren den Posten des Vorsitzenden des Leitungsgremiums im Sekretariat des Forschungsnetzwerks „Loránd Eötvös“ (ELKH). Maróth war früher Vizepräsident der Ungarischen Akademie der

Wissenschaften (MTA), bevor er sich 2014 gemeinsam mit László Lovász um den Posten des MTA-Präsidenten bewarb, den schließlich László Lovász besetzen konnte.

Der Akademiker und Széchenyi-Preisträger Miklós Maróth ist ein klassischer Philologe und ordentliches Mitglied der MTA. Zwischen 1992 und 1999 war er Dekan der Fakultät für Geisteswissenschaften an der Katholischen Universität „Péter Pázmány“. Früher wurde er mit der Ungarischen Corvin-Kette geehrt, bei der es sich nach dem Hl. Stefans-Orden um die zweithöchste staatliche Auszeichnung handelt. Seit seiner Berufung steht er im Kreuzfeuer von Attacken, die ihn als regierungsnahen Akademiker beschreiben, nachdem er seit dem 1. April zugleich Wissenschaftspolitischer Berater des Ministerpräsidenten ist. Miklós Maróth wurde sowohl vom Leiter des Ministeriums für Innovationen und Technologien (ITM), László Palkovics, als auch vom MTA-Präsidenten, László Lovász, befürwortet. Dessen ungeachtet begannen Spekulationen hinsichtlich seiner künftigen Rolle, die sich kurz und bündig damit zusammenfassen lassen, er werde bei seinen Entscheidungen entgegen den Interessen der Wissenschaften die Regierungsinteressen wahrnehmen. Dabei trifft dieses Argument – welches hauptsächlich die Opposition auf der Tagesordnung zu halten versucht – schon allein deshalb nicht zu, weil zahlreiche rechtliche Garantien gegeben sind, um eine Übermacht des Vorsitzenden zu verhindern. Zunächst einmal besteht das Leitungsgremium auf paritätischer Basis aus 13 Mitgliedern, von denen abgesehen vom Vorsitzenden jeweils sechs Mitglieder durch die Regierung und durch die Akademie delegiert werden. Zudem gilt die Vorschrift, dass wenigstens zwei Drittel der Mitglieder Wissenschaftler sein müssen. Die Mitglieder des Leitungsgremiums werden durch den Ministerpräsidenten berufen. Das dreizehnköpfige Gremium hat sich bereits konstituiert und wird seine Tätigkeit am 1. September offiziell aufnehmen. Miklós Maróth versteht seine Rolle als politikfrei; er hat sich zum Ziel gesetzt, den Wissenschaften zu dienen. In Verbindung mit den Kritiken an seiner Person erklärte er: „Ich weiß, dass ich meinen Kopf in einen Bienenstock gesteckt habe, dass mich jedoch Leute, die auf dem Gebiet der Wissenschaften bislang keine größeren Ergebnisse, dafür aber umso mehr Selbstbewusstsein vorweisen können, quasi mit dem Tod bedrohen, stärkt nur meine Arbeitslaune“. Hinsichtlich der künftig anstehenden Veränderungen bekräftigte er, dass die Forschungstätigkeit in den Instituten reibungslos fortgesetzt werde, deren Mitarbeiter nur wenig von den Veränderungen bemerken werden. Er möchte strengere Anforderungen durchsetzen, ohne deshalb auch nur ansatzweise das Prinzip der Forschungsfreiheit zu verletzen.

PROGNOSE

- Sopron bereitet sich mit einer großangelegten Veranstaltungsreihe auf den dreißigsten Jahrestag des Paneuropäischen Picknicks vor. Unter den geladenen Gästen befinden sich auch Viktor Orbán und Angela Merkel, die gemeinsam der Öffnung der österreichisch-ungarischen Grenze gedenken werden, die von vielen bis heute als Einriss des Eisernen Vorhangs bezeichnet wird.

Die Pläne sehen vor, dass die beiden führenden Politiker in Gesellschaft der geladenen Gäste aus Deutschland und Ungarn an einem Ökumenischen Gottesdienst in der Evangelischen Kirche der Innenstadt von Sopron teilnehmen, wo sowohl Angela Merkel als auch Viktor Orbán Reden anlässlich des historischen Jubiläums halten werden. Das vor dreißig Jahren abgehaltene Picknick symbolisierte tatsächlich nicht nur den Beginn für das Ende der politischen Blöcke, dabei wurde zugleich die Reaktion des Führers der im Zerfall begriffenen Sowjetunion, von Gorbatschow, getestet. Nach Beseitigung der Grenzsperranlagen flüchteten mehrere hundert Ostdeutsche über die nunmehr offene Grenze nach Österreich. In der bundesdeutschen Politik wird dieser Tag bis heute als erste Stufe auf jenem Weg angesehen, der letztlich zum Fall der Berliner Mauer führte.